

Tschechische Regierung erteilt den Zuschlag für die Übernahme

"Mit dem Erwerb der Ceska Sporitelna (CS), dem zweitgrößten Bankinstitut der Tschechischen Republik, setzt die Erste Bank nicht nur einen wichtigen Meilenstein in der Umsetzung ihrer Zentraleuropastrategie, sondern steigt auch zur wichtigsten Retailbank in dieser Region auf", erklärte Andreas Treichl, Vorstandsvorsitzender der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen A.G., anlässlich der Entscheidung der Tschechischen Regierung, das Angebot der Erste Bank für den 52%-Anteil des Tschechischen Staates an der CS anzunehmen.

Die CS ist mit einer Bilanzsumme von rund CZK 351 Mrd. (Euro 9,8 Mrd.) per 30.9.1999 die zweitgrößte Bankengruppe der Tschechischen Republik. Sie ist im Privatkundengeschäft der eindeutige Marktführer mit Marktanteilen von 40% bei den Primäreinlagen, von 50% bei den Ausleihungen, von 30% bei den Hypothekarkrediten und von 75% bei den Bankomat- und Kreditkarten. Ein weiterer Geschäftsschwerpunkt ist die Betreuung der Klein- und Mittelbetriebe in der Tschechischen Republik. Teil des Konzerns der CS und teilweise Marktführer in diesen Bereichen sind die Fondsgesellschaft "Sporitelni investicni spolecnost, a.s.", die Bausparkasse "CS - stavební sporitelna, a.s." sowie die Versicherungsgesellschaft "CS - Zivnostenská pojistovna, a.s.", die Pensionskasse "Sporitelni penzini fond, a.s." und das Leasingunternehmen "Corfina, a.s."

Mit dem Einstieg bei der Ceska Sporitelna wird ein Kreditinstitut Teil der Erste Bank Gruppe, das deren Strategie, die führende Retailbank in dieser Region zu werden, ausgezeichnet umsetzt. Gemeinsam mit der CS wird die Erste Bank in der Region Zentraleuropa (mit den möglichen EU-Beitrittskandidaten Tschechische Republik, Ungarn und Kroatien) über ein Filialnetz von knapp über 1000 Filialen verfügen. Der Anteil des Osteuropageschäftes an der Gesamtbilanz bzw. am Gesamtergebnis des Erste Bank Konzerns wird incl. CS in den nächsten drei bis fünf Jahren auf zwischen 20% - 30% ansteigen.

Kaufpreis

Der Kaufpreis für den Aktienanteil von 52,07 % (56,22% der Stimmrechte) beträgt CZK 19 Mrd. (Euro 529 Mio.). Dies entspricht einer Prämie von ca. 36% über dem aktuellen Aktienkurs. Darüber hinaus hat sich die Erste Bank verpflichtet, innerhalb der nächsten 2 Jahre Kapitalerhöhungen im Ausmaß von CZK 4 Mrd./Euro 112 Mio. im Konzern der CS durchzuführen. Primär im Hinblick auf den Ausbau wesentlicher Geschäftsfelder, wie Versicherungsgeschäft, Asset Management, Leasing und Venture-Capital-Finanzierung. Im übrigen ist geplant, die bestehende Erste Bank Sparkassen, Prag (200 Mitarbeiter, EUR 726.728.000,00 Bilanzsumme) in die CS zu fusionieren.

Die Finanzierungsstrukturen des Kaufpreises werden derzeit evaluiert. Durch die im Jänner 1999 erfolgte Emission von "preference-shares" im Ausmaß von Nominale Euro 100 Mio. und ein genehmigtes Kapital von Nominale Euro 43,6 Mio. besteht ausreichend Spielraum an Tier-1 Mitteln. Die konsolidierte Tier-1 Quote der Erste Bank Gruppe wird jedenfalls bei mindestens 6% gehalten werden.

Absicherung der Kreditrisiken

Einen wesentlichen Eckpfeiler der Transaktion stellt die Absicherung der Kreditrisiken durch den tschechischen Staat dar. Die Qualität des Kreditportefeuilles der CS wurde bereits im November 1999 durch die Tschechische Regierung im Rahmen eines Bail-Out-Programms mit einem Bruttovolumen von rund CZK 50 Mrd./Euro 1,4 Mrd. wesentlich verbessert. Auf Basis eines "ring fencing" Arrangements mit der Konsolidacni banka wird das verbleibende Kreditportefeuille nach Abschluß des Kaufes einer Überprüfung unterzogen. Identifizierte, zweifelhafte Kredite können über einen Zeitraum von 5 Jahren zum bestehenden Buchwert von der CS an die Konsolidacni banka übertragen werden.

"Durch diese Vereinbarungen ist garantiert, daß die Erste Bank aus Kreditentscheidungen der Vergangenheit keine Risiken übernimmt und ausreichend Zeit hat, das gesamte Kreditportefeuille der CS zu analysieren und notleidende Kredite auszulagern", erläuterte Treichl einen Kernpunkt der Verhandlungen.

Zusatzprogramme für die tschechische Wirtschaft

Im Rahmen eines Zusatzprogrammes wird die Ceska Sporitelna mit Unterstützung der Erste Bank den tschechischen Unternehmen bzw. Haushalten zinsgestützte Finanzierungsprogramme im Ausmaß von CZK 21 Mrd. (Euro 586 Mio.) anbieten. Diese Programme sollen in gesamtwirtschaftlich wichtigen Bereichen einen Wachstumsimpuls schaffen und die bestehende Kreditknappheit in der Tschechischen Republik mildern.

Die Tschechische Republik, Österreich und die EU

"Wir haben in den viermonatigen Verhandlungen eine professionell agierende Tschechische Regierung als harten Verhandlungspartner kennengelernt. Wir sind ihr und der Tschechischen Nationalbank dafür dankbar, daß sie mit dieser Entscheidung großes Vertrauen in die Erste Bank und damit auch in die österreichische Wirtschaft gesetzt haben. Wir werden dieses Vertrauen rechtfertigen; dies nicht zuletzt auch deshalb, weil die Regierung standhaft gegen sehr eigenartige Randerscheinungen im Umfeld dieser Privatisierung aufgetreten ist", erklärte Andreas Treichl zum Privatisierungsprozeß bzw. zur Verkaufsentscheidung der Regierung.

Das bisher größte Investment Österreichs in der Tschechischen Republik sowie die Verantwortung für die Milliarden an Kundengeldern in beiden Ländern werden die bisher stärkste Verbindung zwischen der Tschechischen und der Österreichischen Wirtschaft schaffen.

"Die Österreichische Wirtschaft und insbesondere die Banken und Versicherungen sind durch die grenzüberschreitende Präsenz schon seit Jahren ein starker Anwalt dafür, daß unsere Nachbarländer so bald als möglich EU-Mitglieder werden können", so Treichl weiter. "Es ist meine persönliche Meinung, daß jede Österreichische Regierung das Prinzip der Erweiterung der EU in Hinblick auf unsere Nachbarn nachdrücklich unterstützen wird". Treichl ergänzte dazu: "Unsere Vereinbarung mit dem tschechischen Staat ist ein Beweis dafür, daß es über den beiden Ländern keine Schatten der Vergangenheit mehr gibt. Wir werden uns im Rahmen unserer Möglichkeiten dafür einsetzen, daß die öffentlichen Stellen und die Bevölkerung an einer gemeinsamen nachbarschaftlichen Zukunft im gemeinsamen Europa mitwirkt, ohne ständig die Wunden der Vergangenheit aufzureißen".

Fortsetzung der Modernisierung der tschechischen Kreditwirtschaft

Mit dem Verkauf der CS an die Erste Bank wird einer klaren Zielsetzung der Tschechischen Regierung, nämlich der fortgesetzten Modernisierung der Kreditwirtschaft nach westlichem Muster, Rechnung getragen. Gemeinsam mit dem Management der CS wird die Erste Bank ihr Know-how, ihre Produkte sowie insbesondere die Kundenfokussierung in die Strategie der CS einbringen, "damit Bankgeschäfte auch in dieser Region nicht mehr als unangenehme Behördengänge angesehen werden", wie Andreas Treichl im Rahmen einer Pressekonferenz erklärte.

Die Restrukturisierungskosten, die in den nächsten drei Jahren seitens der Ceska Sporitelna kumuliert aufgewendet werden müssen, um diese klare Kundenorientierung zu erreichen, werden mit rund CZK 8 Mrd. (Euro 223 Mio.) beziffert. Darin inkludiert sind Investitionen in die Software sowie die Kosten der Modernisierung des Filialnetzes. Ein nicht unerheblicher Teil dieser Investitionen wird in moderne Trainingsprogramme für die Mitarbeiter gehen, um eine klare Kundenausrichtung der Bank nach westlichen Standards möglichst rasch umzusetzen. Die Investitionen in die Software sollen vor allem ein Cross Selling der Finanzprodukte der Konzerntöchter der CS ermöglichen. Insbesondere für die Versicherungsprodukte soll das breitgestreute Filialnetz der CS verstärkt herangezogen werden. Investitionen in die IT-Hardware sind angesichts der modernen Ausstattung der CS nicht erforderlich.

Im Zusammenhang mit dem Ausbau des Zentraleuropageschäfts der Erste Bank wird auch in der Tschechischen Republik das EDV-Softwaresystem %u201ESymbols%u201C zum Einsatz kommen. Dessen Implementierung wird heuer in der ungarischen Tochter der Erste Bank abgeschlossen und in absehbarer Zeit auch die einheitliche EDV-Plattform für den Erste Bank Konzern in ganz Zentraleuropa darstellen. Dabei wird es besonders im Auslandszahlungsverkehr zu entscheidenden Verbesserungen kommen und die rasche Umsetzung von Produktneuheiten sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft erleichtert.

Ertragsziele und Zeitplan

Die Ertragsziele der Erste Bank für die Bilanz des Jahres 2000 (mind. 12% ROE und eine Cost/Income/Ratio von 65-67 %) werden durch den Kauf der Ceska Sporitelna um 1 bis maximal 2 Jahre später erreicht werden. Der im Zuge der Verkaufsverhandlungen erstellte Businessplan für die CS sieht vor, daß der Erste Bank Konzern für die nächsten Jahre einen durchschnittlichen Anstieg ihres Jahresüberschusses von mindestens 15% p.a. erreichen wird.

Ab dem Zeitpunkt der Vertragsunterzeichnung erhält die Erste Bank das Recht, ein Mitglied in den Vorstand der CS sowie zwei Mitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden. Mit Jack Stack, dem ehemaligen Executive Vice President der Chase-Manhattan, konnte einer der weltweit führenden Retailbanker gewonnen werden, der seitens der Erste Bank dem %u010CS-Aufsichtsrat als Mitglied des Vorstandes vorgeschlagen werden wird. Ab dem Closing, dem Aktientransfer in das Eigentum der Erste Bank, das nach Vorliegen des testierten Jahresabschlusses im zweiten Quartal erfolgen wird, erreicht die Erste Bank mit 56% der Stimmrechte die kontrollierende Mehrheit an der CS und übernimmt damit auch die gesamte Managementverantwortung für die Bank.

Die Vollkonsolidierung der Ceska Sporitelna in die nach IAS erstellte Bilanz der Erste Bank wird mit dem Datum der Aktienübernahme erfolgen.

Die anderen Großaktionäre der börsennotierten Ceska Sporitelna sind mit 8% die Ceska Pojistovna und mit 6% die EBRD. 7% Vorzugsaktien werden von tschechischen Gemeinden gehalten, rund 28% befinden sich im Streubesitz.

(Umrechnungskurs: 1 Euro = 35,85 CZK)

Prag, Wien den 3. Februar 2000

Rückfragen an: Erste Bank, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
1010 Wien, Graben 21, Telefax: 0043 (1) 531 00 DW 9849
Michael Mauritz, Tel. 0043 (1) 531 00 DW 9603, 0664-1636652
e-mail: michael.mauritz@erstebank.at

Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG
Sitz Wien, FB-Nr.33209m, Handelsgericht Wien, DVR 0031313

[Zurück](#)